

Lockwitz

Nach dem Augusthochwasser 2002 wurden am gesamten Lockwitzbach etwa 200 Schäden festgestellt. Mit der Beseitigung von Hochwasserschäden und den Maßnahmen der Gewässerunterhaltung besteht derzeit ein Schutz vor einem Hochwasser, wie es statistisch alle 10 bis 20 Jahre auftritt. Um diesen Schutz zu erhöhen, sollen in den nächsten Jahren folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

- Gewässeraufweitungen
- Instandsetzungen und -erhöhungen von Ufermauern
- örtliches Abflachen des Bachgefälles
- Sanierung des Niedersedlitzer Flutgrabens durch Böschungs- und Gerinneprofilierung
- weitere Vergrößerung von Abflussprofilen an Brücken (Aufgabe des jeweiligen Unterhaltungslastträgers)

Darüber hinaus würde eine Reduzierung von Hochwasserabflüssen des Lockwitzbaches bereits oberhalb von Dresden den Schutzgrad weiter erhöhen. Das wäre am besten mit einem Hochwasserrückhaltebecken zu erreichen. Hierzu gibt es bislang eine Studie, aber noch keine vertiefenden Planungen. ■



Lockwitzbach, Hochwasserschaden 2002

Maßnahmen der Eigenvorsorge

Eine absolute Sicherheit gegen Hochwasser gibt es auch durch alle Schutzmaßnahmen nicht. Niemand kann vorhersehen, wann Extremwetterlagen auftreten, die ein Hochwasser zur Folge haben, welches das vorhandene Schutzniveau überschreitet. Daher sollte jeder selbst vorsorgen. Auf den Internetseiten des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (www.bmvbs.de) steht die Hochwasserschutzfibel zum kostenlosen Download bereit. Sie enthält praktische Hinweise, wie man sich bei Hochwasser verhält und welche Vorkehrungen jeder persönlich treffen kann.

Der Freistaat Sachsen hat im Internet eine Plattform eingerichtet, auf der regionale Informationen zu finden sind. Dort werden beispielsweise Hochwasserwarnungen für die Flussgebiete veröffentlicht. Zu erreichen ist diese Plattform unter www.hochwasserzentrum.sachsen.de. ■

Europa fördert Sachsen.



Dieses Projekt wird finanziert aus Mitteln der Europäischen Union und des Freistaates Sachsen

Die Hochwasserschutzprojekte an der nördlichen Flutrinne Kaditz, an der Elbe in Stetzsch, Gohlis, Cossebaude, an der Weißeritz in Altplauen und zwischen der Brücke Wernerstraße und Freiburger Straße werden aus Mitteln der Europäischen Union kofinanziert.

Hochwasserschutz für Dresden

Die Landeshauptstadt Dresden ist durch verschiedene Flüsse und Bäche von Hochwasser bedroht. Wie gefährlich diese sein können, hat das Sommerhochwasser 2002 gezeigt. Mit einer bis dahin noch nicht da gewesenen Intensität haben die Fluten von Vereinigter Weißeritz, Lockwitzbach und anderen Gewässern die Stadt getroffen. Der Elbepegel erreichte stellenweise Rekord-Höchststände.

Die Niederschläge im Osterzgebirge überschritten damals alle bisherigen Messdaten. Daraufhin führten die Wassermassen der Weißeritz zu Überschwemmungen im Stadtgebiet, wie sie seit dem Mittelalter nicht mehr beobachtet wurden.

Einen historischen Höchststand erreichte auch die Elbe am 17. August 2002 mit einem Pegelstand von 9,40 Metern an der Augustusbrücke in Dresden. Nach dem Rückgang des Wassers blieben Schlammmassen und Verwüstung zurück. Die Schäden an Gebäuden, Infrastruktur und an den Gewässern selbst beliefen sich in der Stadt auf mehrere hundert Millionen Euro.

Aufgabe der Landestalsperrenverwaltung ist es, Schäden an Flüssen in der Verantwortung des Freistaates Sachsen zu beseitigen und Maßnahmen zur Verbesserung des Hochwasserschutzes zu ergreifen. Für den Schutz der Dresdener Innenstadt sehen die Landeshauptstadt und der Freistaat eine besondere Verantwortung. Deshalb haben sich beide hier für ein gemeinsames Vorgehen entschieden. ■



Dresden Hochwasser 2002

Vereinigte Weißeritz

Die Weißeritz ist Dresdens gefährlichster Fluss. Hochwasser sind hier mit sehr hohen Fließgeschwindigkeiten verbunden, weshalb die Vorwarnzeiten sehr kurz sind. In den Wassermassen wird zudem viel Treibgut und Geschiebe mitgeführt. Deshalb hat der Freistaat 2004 festgelegt, dass ein Schutz vor einem Hochwasser realisiert werden soll, das durchschnittlich einmal in 200 Jahren auftritt. Die Landeshauptstadt hat zudem entschieden, den Hochwasserschutz weiter zu erhöhen. Damit soll zukünftig auch ein Hochwasser wie das von 2002 ohne große Ausuferungen und Schäden abfließen können.

Der Hochwasserschutz an der Vereinigten Weißeritz in Dresden erfolgt in vier Bereichen:

- von der Hamburger Straße bis zur Brücke Werner-Straße
Sohlabsenkung und -instandsetzung, Böschungssicherung und -verlängerung

- von der Brücke Werner-Straße bis zur Brücke Oederaner-Straße
Sohlabsenkung und -instandsetzung, Ufermauerersatzneubau / Ufermauerneubau, Errichtung einer Gewässerzufahrt
- von der Brücke Oederaner-Straße bis zur Maschinen- und Stahlbau GmbH
Böschungs- und Sohlabsenkung, Herstellung einer Geschieberückhaltefläche
- Altplauen
Sohlabsenkung und -instandsetzung, Ufermauerinstandsetzung und -neubau

Besonders wirksame Maßnahmen in Teilbereichen setzt die Landestalsperrenverwaltung zuerst um. Für Ende 2010 wird ein Etappenziel angestrebt. Ab dann soll ein durchgängiger Schutz vor einem statistisch 100-jährlichen Hochwasser für die gesamte Vereinigte Weißeritz in Dresden erreicht sein. Die Stadtverwaltung beteiligt sich an der Finanzierung der Hochwasserschutzmaßnahmen. Dazu wurde eine entsprechende Vereinbarung mit der Landestalsperrenverwaltung abgeschlossen. ■



Oederaner Straße April 2009



Bauarbeiten an der Ufermauer in der Hofmühlenstraße

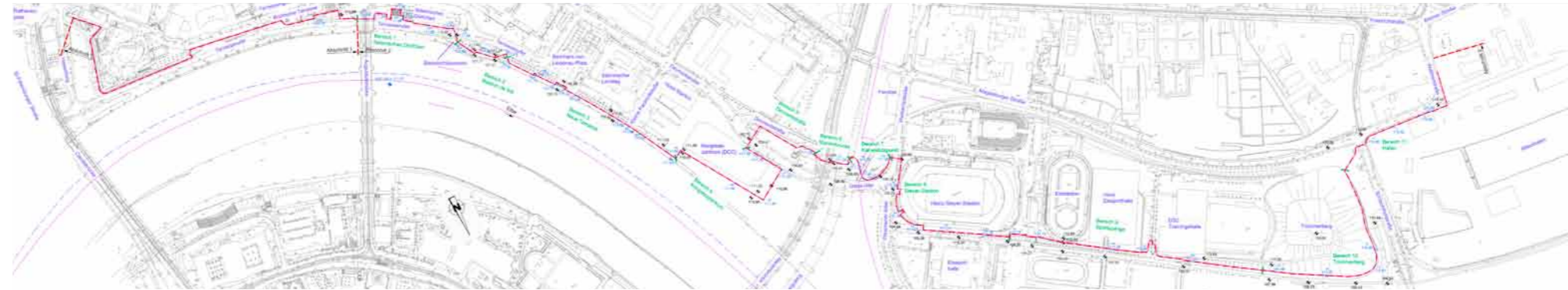
Weitere Informationen der Landestalsperrenverwaltung finden Sie auf www.talsperren-sachsen.de

Herausgeber: Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen | Bahnhofstraße 14 | 01796 Pirna
Telefon: 03501 796-0 | Fax: 03501 796-116
E-mail: presse@ltv.sachsen.de | www.talsperren-sachsen.de
Redaktion: Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen
Druck: Löbnitz-Druck GmbH, Radebeul
Redaktionsschluss: August 2010
Auflagenhöhe: 1.500 Exemplare
Papier: Gedruckt auf 100% Recyclingpapier.

Hinweis:
Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlhelfern zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.



Hochwasserschutzmauer mit mobilen Elementen in der Altstadt



Verlauf der Hochwasserschutzlinie in Altstadt, Wilsdruffer Vorstadt und Friedrichstadt

Hinweise:
Höhenangaben beziehen sich auf Meter über NHN
Maßangaben in Metern

Legende:
 - - - geplante Schutztrasse mit Bereichsgrenze
 - - - Planungsgrenze
 ◊ vorhandene Höhen
 112.03. berechnete Wasserspiegeln für HW 100 (BHW)

Altstadt, Wilsdruffer Vorstadt und Friedrichstadt

Im Rahmen dieses Projektes wurden von 2006 bis 2008 die Durchgänge der Brühlschen Terrasse mit mobilen Verschlusselementen ausgestattet und eine Hochwasserschutzanlage vom Basteischlösschen bis zum Landtag errichtet. Ab April 2009 entstanden ergänzend dazu am „Italienischen Dörfchen“ ein mobiler Hochwasserschutz, eine Schutzmauer am Kongresszentrum

und ein Schutztor am Ostra-Ufer. Bis 2011 wird an der Weißeritzstraße ein Hochwasserschutztor gebaut, das bei Überflutungen geschlossen werden kann. Komplettiert wird der Hochwasserschutz auch hier durch mobile Systeme sowie das Einbeziehen vorhandener Bauten, die hierfür zum Teil instand gesetzt werden mussten. Zum Beispiel wurden für eine Hochwasserschutzmauer an der Schlachthofstraße bereits vorhandene Mauern des Albertshafens saniert und genutzt. In der Schlachthof-

straße wird der Abschnitt zwischen Hafengelände und Trümmerberg bei Hochwasser mit mobilen Elementen verschlossen.

Grundlage für diese Hochwasserschutzmaßnahmen ist eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Landestalsperrenverwaltung und der Landeshauptstadt Dresden. Damit übernimmt die Landestalsperrenverwaltung die Finanzierung der Anlagen und überträgt deren Planung und Bau der Stadt. ■

Stetzsch/Gohlis/Cossebaude

Die Dresdener Stadtteile Kemitz, Stetzsch, Gohlis und Cossebaude werden derzeit durch die Deiche entlang der Elbe nur bis zu einem Hochwasserereignis geschützt, wie es statistisch alle 10 Jahre wiederkehrt. Das entspricht etwa einem Wasserstand von 7,54 Meter am Pegel Dresden. Bei größeren Wasserständen werden die Deiche überströmt und das Hinterland ausgedehnt überschwemmt. 2002 wurden beispielsweise etwa 177 Hektar in diesem Siedlungsgebiet überflutet. Das Schutzniveau soll auch für diese Stadtteile auf ein 100-jährliches Hochwasserereignis erhöht werden.

wasserschutzwand in Gohlis und den Neubau eines rückverlegten Deiches in Cossebaude erreicht.

Die gesamte Hochwasserschutzlinie hat eine Länge von etwa fünf Kilometern. Sie beginnt in Kemitz, Flensburger Straße/ Autobahnbrücke und endet am Ringdamm des Unteren Speicherbeckens in Niederwartha. Der in Cossebaude bereits bestehende elbnahe Deich wird als Teilschutzdeich in seinem derzeitigen Schutzniveau erhalten.

Auch Rampen und Überfahrten für die Überquerung der Deiche werden im erforderlichen Umfang errichtet. Die Ausbaubreite und Befestigung richtet sich nach der Nutzung der Wege. Zur Sicherung der Entwässerung des Deichhinterlandes werden Sielbauwerke gebaut.

In bebauten Bereichen wird bei Hochwasser zu Tage tretendes Grundwasser über Pumpwerke in Kemitz, Stetzsch, Cossebaude und in Gohlis gefasst und abgeführt.

Der Elberadweg am linken Ufer bleibt in seiner Lage durch die Veränderungen an den Schutzanlagen weitgehend unberührt. Während des abschnittswise Baus sind kleinräumige Umleitungen des Radverkehrs erforderlich. Sie werden aber rechtzeitig eingerichtet und ausgeschildert sein. ■

Flutrinne Kaditz

nördliche Hochwasserschutzlinie

Die Flutrinne Kaditz in Dresden wird planmäßig durchströmt, sobald die Elbe einen Wasserstand von 5,40 Metern am Pegel Dresden erreicht hat. Um die Stadtteile Pieschen, Trachau, Mickten und Altkaditz vor einem 100-jährlichen Hochwasser der Elbe zu schützen, sind Maßnahmen nördlich der Flutrinne notwendig. Das Vorhaben wird in drei Bereichen umgesetzt.

1. Bau von Hochwasserschutzmauern (geplant ab IV. Quartal 2010)

Von der Leipziger Straße (Ballhaus Watzke) bis zum Einlauf der Flutrinne werden Hochwasser-

schutzmauern im Bereich der Kötzschenbroder Straße gebaut. Sie werden so hoch sein, dass sie den Blick nicht versperren. Der volle Schutz wird in Teilabschnitten durch mobile Elemente erreicht. Außerdem erhält eine Straßenquerung einen mobilen Verschluss.

2. Erhöhung des Deiches und des Hochufers (geplant ab 2011)

Vom Einlauf der Flutrinne bis zur Brücke der Autobahn 4 wird der vorhandene Deich sowie das Hochufer der Flutrinne erhöht.

3. Deichaufhöhung und -neubau (geplant ab 2012)

Von der Brücke der Autobahn 4 bis zur Mündung der Flutrinne in Altkaditz wird der vorhandene Deich erhöht beziehungsweise ein Deichabschnitt neu gebaut.

südliche Hochwasserschutzlinie

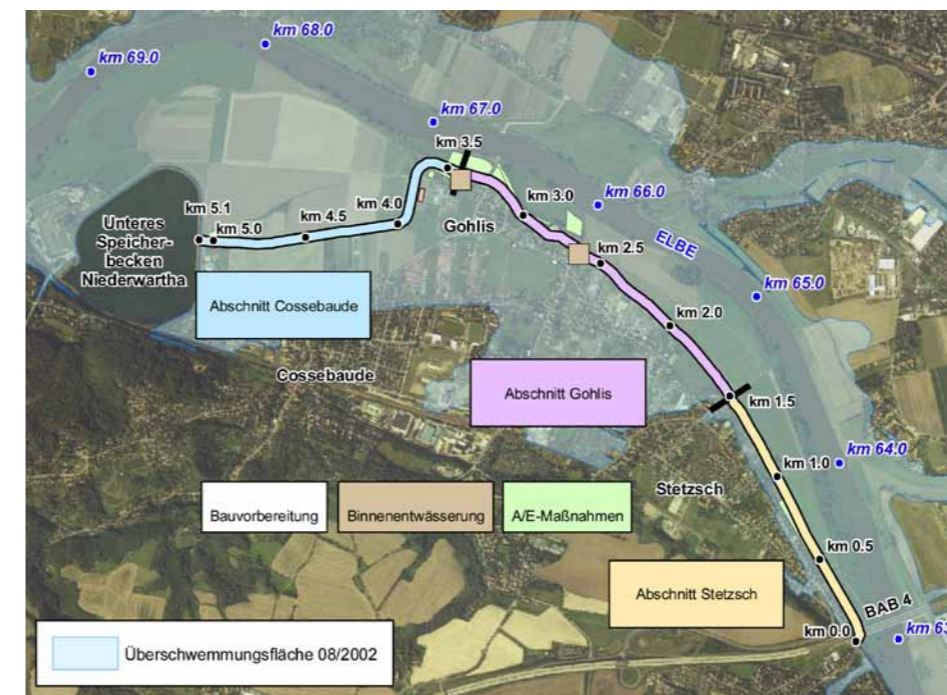
Auch für die Südseite der Kaditzer Flutrinne ist die Erweiterung und Ertüchtigung der Hochwasserschutzlinie vorgesehen. Dadurch sollen die Ortslagen Altübigau und Altmickten vor einem Hochwasser geschützt werden, wie es statistisch alle 100 Jahre vorkommt. Erreicht werden soll dies mit Geländeaufhöhungen, einer neuen Hochwasserschutzwand und einer teilweise mobilen Hochwasserschutzanlage.

Derzeit befindet sich das Projekt in der Vorplanung. Deshalb steht die genaue Ausführung noch nicht fest. ■



Hochwasserschutzmaßnahmen an der Flutrinne Kaditz

Legende:
 - - - Hochwasserschutzwand (stationär)
 - - - Hochwasserschutzwand (teilmobil)
 Spundwand
 Deicherhöhung
 Deichneubau



Übersicht über geplante Hochwasserschutzanlagen in Stetzsch, Gohlis und Cossebaude

geplante Umsetzung:

1. Abschnitt Stetzsch: ab Ende 2010
2. Abschnitt Gohlis: ab 2011
3. Abschnitt Cossebaude: ab 2013